

SCHNEE UND BERG SPORT ZÜRICH

Guyer-Zeller Wanderung

Samstag, 22. April 2017 mit Kathrin Müller



Wanderroute

Bauma Bhf. (638 m) , *Neuthal (699 m)*, *Känzeli (880 m)*// *Stoffel (928 m)*, *Rosinli (864 m)*, Bärenswil (696 m), Ruine Gryffenberg (883 m), Hinterburg (740 m), Hohenegg (901 m), Bauma Bhf. (638 m)

Ziel unserer ersten Samstags-Wanderung im 2017 ist für einmal definitiv der Weg. Ab 1890 liess Guyer-Zeller, rund um Bauma, für seine Arbeiter der Baumwollspinnerei Neuthal, verschiedene «Spazierwege», wie er sie nannte, anlegen. Dabei scheute er auch nicht davor zurück, grosse Geländeschwierigkeiten zu überwinden. Die dafür erforderlichen Treppen und Brücken wurden in der betriebseigenen Schlosserei im Neuthal erstellt. Die ‚Guyer-Zeller-Wege‘ führen durch romantische, zum Teil auch wilde Tobel, an rauschenden Bächen und Wasserfällen vorbei auf die benachbarten Gipfel wie Gryffenberg, Hohenegg und Stoffel. Sie bieten zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis. Manche Abschnitte haben es durchaus in sich. Sie erfordern sowohl eine gewisse Grundkondition als auch gutes Schuhwerk und etwas Trittsicherheit. Besonders im Herbst sind Treppenstufen und Brücken im feuchten Wald glitschig, selbst dann, wenn es schon einige Tage nicht mehr geregnet hat.

Wir kombinieren heute drei der sieben Guyer-Zeller-Wege zu einer Rundreise. Der gut ausgebaute, abwechslungsreiche ‚Siliseggweg‘ führt uns zuerst dem Trasse der stillgelegten Uerikon-Bauma- Bahn entlang zum Industrie-Ensemble in Neuthal. Der anschliessende ‚Känzeliweg‘ führt uns zum höchsten Punkt unserer heutigen Wanderung, dem Stoffel (928 m). Danach geht es weiter via Rosinli nach Bärenswil, auf dem Industriepfad zur Ruine Gryffenberg, nach Hinterburg. Sozusagen als Dessert geht es nun auf dem wohl schönsten mit 37 Treppen und 31 Brücken bestückten ‚Hoheneggweg‘ zur Hohenegg (901 m) und wieder zurück nach Bauma.

Bevor es jedoch auf die spannende Reise geht, stärken wir uns in der Bäckerei/Konditorei Voland mit dem traditionellen Aufwärm-Kaffee. Wer Lust hat, kann dazu auch ein Stück ‚Baumer Fladen‘ degustieren.

Adolf Guyer-Zeller lebte von 1839 bis 1899, studierte Nationalökonomie und Geologie, bildete sich im Ausland in verschiedenen Maschinen- und Textilfabriken weiter, bevor er 1863 in die väterliche Baumwollspinnerei Neuthal eintrat. 1866 wurde er Teilhaber und 1874 Alleininhaber. Nach seiner Heirat mit der Zürcher Industriellentochter Anna Wilhelmina Zeller gründete er 1869 in Zürich eine Import-Export- Firma und handelte mit Textilien. Später wandte er sich dem damals in der Schweiz stark aufkommenden Eisenbahnbau zu und galt als eigentlicher Eisenbahnpionier. Er baute die Uerikon-Bauma-Bahn um seine Textilien möglichst speditiv nach Zürich, St. Gallen, Bern liefern zu können. Er wurde auch Präsident der Schweizerischen Nordostbahn (NOB) und war Begründer der Jungfraubahn, zu deren Finanzierung er 1894 die Guyer-Zeller- Bank (später HSBC Guyerzeller Bank) gründete. Das Projekt der Ofenbergbahn «Engadin-Orientbahn», welches Passagiere von Chur bis nach Triest hätte befördern sollen, versandete jedoch nach seinem Tod.

Politisch stand Guyer-Zeller auf der Seite der Liberalen. Sein Wohnsitz in Zürich war das Haus «Greifenberg». Seine Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof Bauma.

Wenn Guyer-Zeller auch meist in Zürich wohnte, so verbrachte er doch die Sommermonate häufig im Zürcher Oberland, wo er stundenlang in dessen Wäldern wanderte. Er war ein grosser Naturfreund, Wanderer und Bergsteiger. Wie in seinem wirtschaftlichen Streben, so kannte er auch beim Wanderwegbau keine Hindernisse. So ging er bei der Landnahme für die Wanderrouten recht eigensinnig vor. Er verhandelte nicht lange mit den Bauern, sondern drückte ihnen einfach eine kleine Abfindung in die Hand und legte die Wege genau dort an, wo er es sich vorgestellt hatte. Hier führt eine Brücke quer an einem Wasserfall vorbei, dort überwindet eine andere einen Schrund, Treppen erleichtern steile Aufstiege und immer wieder muss der Pfad entlang der schroffen Flanken vor dem Abrutschen ins Tobel gesichert werden. Irgendwo mitten im schattig-feuchten Lochbachtobel kommt die Erkenntnis: Dieser Pfad ähnelt eher einem Bergbahn-Trasse als einem Wanderweg. Ohne Kunstbauten liesse sich das stotzige Tobel gar nicht überwinden. Dies hier ist alles andere als klassisches Wandergebiet.

Einweihung des Hohenwegweges Am 31. Juli 1892 fand die feierliche Einweihung des schönsten aller Guyer-Zeller-Wege auf der Hohenegg als grosses Volksfest mit 1500 Wanderern, Naturfreunden und Gästen statt. Adolf Guyer-Zeller offerierte allen Speis und Trank. Das Inserat im «Freisinnigen» lud «die Herren Waldbesitzer, durch deren Gebiet das neue Verkehrsmittel führt, sowie alle Freunde und Freundinnen von Naturschönheiten und körperlicher Bewegung» freundlich zur Einweihung ein.

Zerfall und Wiederinstandstellung Leider kümmerte sich nach dem Tod von Adolf Guyer-Zeller niemand mehr um die Wanderwege. Dem Verschönerungs- und Verkehrsverein Bauma fehlte das Geld für die kostspieligen Unterhaltsarbeiten. Für den Unterhalt der Wege bestand kein Fond. Die Natur eroberte das Menschenwerk zurück. Mitte der Zwanzigerjahre erreichte der Zerfall des Wanderwegnetzes den Höhepunkt, die Begehung war lebensgefährlich geworden. Eine Sanierung erfolgte erst in den Vierzigerjahren mit Beiträgen aus der liquidierten UeBB, einer Schoggitaleraktion und vielen Spenden. 100 Jahre Guyer-Zeller Wanderwege Am 2. August 1992 war eine Feier zum Hundertjährigen angesagt. Auf der Hohenegg fand sie mit Ansprachen, Musikdarbietungen und einem Apéro statt.

Einige Fragen bleiben offen Waren es Wanderwege oder einfach Wege, damit die Fabrikarbeiter auch im Winter einfacher, schneller und besser in die Fabrik gelangten? Suchten die Fabrikangestellten nach den langen Wochen-Arbeitszeiten, damals noch mit Samstagarbeit, ihre Erholung beim Wandern?

Kosten	Mitglieder:	Nicht Mitglieder*:
Halbtaxabonnement	10.--	24.--
Ohne Abonnement	24.--	34.--
General Abonnement	0.--	6.--

*) Jahresbeitrag 2016: CHF 65.--

Verpflegung:	Aus dem Rucksack
Anforderungen:	Mittel -Total Auf-und Abstieg 300 Höhenmeter
Treffpunkt:	Samstag, 22. April 2017 HB Zürich, 07.20 Uhr Gleis 12 (wie üblich)
Wanderzeit:	5.45 Stunden
Ausrüstung:	Wanderschuhe, Regenschutz, bei Bedarf Wanderstöcke
Versicherung:	Ist Sache der Teilnehmenden
Bemerkungen:	Die Wanderung wird bei jeder Witterung durchgeführt.
Mindestteilnehmer:	10 Personen
Info:	www.gerd.li
Anmeldeschluss:	Montag, 178.04.2017
Bitte daran denken:	Ohne Anmeldung keine Teilnahme, da ich Billete bestellen muss.